

# Erfahrungsbericht

## Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

### Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022
Ort, Land:	Barcelona, Spanien
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	Universitat Autònoma de Barcelona Eco Boutique Hostal Grau
Dauer des Aufenthaltes:	10-11 Monate
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

*Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.*

## I. Allgemein

### Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Da Spanien zur Europäischen Union gehört, ist es nicht nötig ein extra Visum zu beantragen. Die deutsche Krankenversicherung ist im Normalfall auch ausreichend für ein Land in der EU. Fall das bei der Krankenversicherung nicht der Fall sein sollte, ist es ratsam früh genug eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Die Universität Autònoma de Barcelona ermöglichte mir eine einfache Immatrikulation an ihrer Uni. Sie sendeten allen wichtigen Informationen mehr oder weniger rechtzeitig zu, sodass ich mir kaum Gedanken machen musste bzw. Nachfragen nötig waren. Sogar einen Fakultätswechsel ermöglichten sie mir, da mir der Studiengang an der Facultat de Filosofia i Lletres besser gefallen hat als der an der Facultat de Ciències. Alle wichtigen Formulare wie das Learning Agreement wurden rechtzeitig unterschrieben. Es waren keine extra Unterlagen notwendig, außer die für Erasmus.

Mein Sprachniveau in Castellano war laut dem OLS-Test vor dem Aufenthalt bei B2, weswegen ich mir wenig Gedanken über eine Sprachbarriere machte. Trotzdem besuchte ich in den Semestern zuvor drei Sprachkurse an der Universität Hamburg, die mir eine gute Basis boten.

Es darf allerdings nicht vergessen werden, dass mind. 70% der Kurse an der Universität in Barcelona in Katalanisch angeboten werden. Ich entschied mich dazu, fast alle Kurse auf Katalanisch zu belegen, was allerdings nicht obligatorisch ist. Man muss aber davon ausgehen, dass die wenigen englischen und spanischen Kurse schnell belegt sind.

Es ist also in jedem Fall ratsam, schon vor dem Aufenthalt ein paar Grundkenntnisse in Katalanisch zu sammeln, da das auch im Alltag helfen kann. Es wird allerdings von Erasmus im Vorhinein nicht verlangt.

Ich meldete mich vor der Mobilität schon bei einem Katalanisch-Sprachkurs an der UAB an sowie bei einem Buddy-Programm, sodass ich schon vorher eine Ansprechperson an der Fakultät hatte.

## Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Meine Unterkunft konnte ich zum Glück relativ schnell und einfach im Mai (3 Monate vor Aufenthalt) über eine Whatsappgruppe finden. Diese wurde von allen Buddys der UAB erstellt, wo sich über Unterkünfte ausgetauscht wurde. Ich hatte ziemliches Glück, dass ich nach dem 1. Gespräch direkt eine Zusage bekam. Von anderen Studierenden habe ich aber auch gehört, dass sie etwas länger suchen mussten. Webseiten wie Idealista sind da wohl ganz hilfreich. Außerdem bewarb ich mich bei dem Studierendenwohnheim (Vila) der UAB, wo ich aber eine Absage bekam, weil alle Einzelzimmer schon belegt waren. Diese ist außerdem (vor allem für nur ein Semester) relativ kostenintensiv und weit weg von Barcelonas Zentrum.

Meine 4-er WG befindet sich in Sarrià, was ein Viertel etwas außerhalb vom Stadtzentrum ist. Vorteil an diesem Viertel ist allerdings: 1. man braucht nur 30 Minuten zur Uni, da diese etwas außerhalb liegt und 2. das Viertel ist sehr sicher und ruhig. Wenn man in den hippen Stadtteilen wohnen möchte, muss man sich darauf einstellen, dass man bis zu 1,5h zur Uni benötigt. Dafür ist man aber natürlich auch schneller im Stadtgeschehen und am Strand. Ich bereue die Lage meiner Wohnung nicht, kann es aber auch empfehlen, zum Beispiel für das Praktikum (was vielleicht eher im Zentrum ist) dann noch mal umzuziehen. Das war in meinem Fall nicht möglich, da mein Mietvertrag 11 Monate lief.

Man sollte darauf vorbereitet sein, dass die Gas-, Wasser- und Stromkosten in Spanien vergleichsweise sehr hoch sind und jeden Monat steigen. Wenn man den Preis für eine Kaltmiete angezeigt bekommt, muss man darauf gefasst sein, dass die Nebenkosten hoch sind. In vielen Wohnungen ist die Dämmung im Winter außerdem nicht besonders gut, sodass es vor allem zwischen November und Februar nachts sehr kalt werden kann.

Das öffentliche Verkehrsnetz in Barcelona ist sehr gut ausgebaut. Es gibt Züge, Metros, Busse, Nachtbusse und Trams, die sehr regelmäßig fahren. Es empfiehlt sich die T-jove Karte für 80€/3 Monate für alle Verkehrsmittel im 1. Ring zu kaufen. Damit kommt man auch bis zur Uni.

Man kann in Barcelona (bzw. allgemein in Spanien) fast überall mit Karte bezahlen. Ich kann wohl an einer Hand abzählen, wie oft in Geld abgehoben habe. Trotzdem empfiehlt es sich natürlich, eine Bankkarte zu haben, bei der man beim Abheben keine extra Kosten zahlen muss. Ich habe ein Konto bei der DKB.

Das öffentliche Gesundheitswesen ist sehr gut, es kann allerdings passieren, dass es zu langen Wartezeiten kommt. Es gibt zudem noch sehr viele private Ärzt:innen, die man aber nicht direkt von der EU-Krankenversicherung übernommen werden. Viele Medikamente kann man sich auch ohne Rezept bei Apotheken kaufen. So auch COVID-Schnelltests. Testzentren habe ich kaum gesehen.

Das Geld, was man von Erasmus für den Aufenthalt während des Studiums bekommt, reicht oft gerade so für die Miete. Alles Weitere muss man sich anderweitig finanzieren. Wenn man sich ein NIE ausstellen lässt, kann man in Spanien auch arbeiten gehen. Die Beantragung dauert allerdings eine Weile, bzw. bekommt man schwer einen Termin. Wenn man beim Praktikum bezahlt wird, muss man sich auch ein NIE ausstellen lassen.

Da Barcelona mittlerweile eine sehr touristische und hippe Stadt ist, gibt es sehr viele teurere Restaurants und Bars. Die Mensa an der UAB kann ich auf Dauer auch nicht empfehlen, da ein Menü, von dem man kaum satt wird, bis zu 8€ kostet. Dafür sind Kaffees fast überall sehr günstig. Supermärkte wie Aldi oder Lidl sind außerdem preisgünstig.

Das Wasser aus dem Wasserhahn kann zwar ohne Bedenken getrunken werden, schmeckt allerdings nicht besonders gut. Deswegen habe ich immer 8 Liter Kanister mit Trinkwasser gekauft.

## II. Studium

### Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die Universität Autònoma de Barcelona (UAB) ist eine Campus-Universität außerhalb der Stadt. Genauer gesagt gehört sie gar nicht mehr zu Barcelona, sondern zu Bellaterra. Man muss also von Barcelona aus mit dem Ferrocarril (Zug) zur Uni fahren. Wenn man in Sant Cugat, Sabadell oder Cerdanyola wohnt, kann man mit dem Bus oder auch anderen Zügen fahren. Diese Städte liegen sehr gut, um zu wohnen, sind aber natürlich ein wenig weiter weg von Barcelona.

An jeder Fakultät gibt es eine Mensa, ein eigenes Sekretariat und Aufenthaltsmöglichkeiten. Um die Gebäude herum befinden sich viele kleine Grünflächen zum Entspannen und Freund:innen treffen.

Die Klassen sind relativ klein, weswegen man als Erasmus-Studi auffällt. Es empfiehlt sich also, sich direkt bei der dozierenden Person vorzustellen. Diese waren dann alle sehr nett und offen zu mir und haben mir teilweise nach der Stunde noch mal zusammenfassend erklärt, worum es genau ging.

Ansonsten gibt es, wie schon weiter oben angesprochen ein Mentorship-Programm, was für den ersten Kontakt sehr hilfreich ist.

Das Sekretariat der Fakultät ist auch hilfbereit, zum Beispiel beim Unterschreiben des Learning Agreements. Allerdings haben diese Siesta, weswegen die Öffnungszeiten ein wenig verwirren können. Allgemein muss man bei vielen Angeboten davon ausgehen, dass sie über den Mittag geschlossen haben.

Es gibt eine sehr große Varietät an Sprachkursen am Sprachenzentrum auf dem Campus, die auch sehr gut sind. Die ersten beiden Basis Katalanisch-Kurse sind zudem kostenfrei und dauern jeweils einen Monat (für 2 Credis pro Kurs).

Jede Fakultät hat eine eigene Bibliothek, die alle sehr schön sind und reich ausgestattet sind. Die Öffnungszeiten dieser variieren alle. Zum Großteil haben sie aber alle sehr lange geöffnet.

GIS und Excel habe ich die ganze Zeit an meinem eigenen PC benutzt, weswegen ich nicht genau weiß, inwieweit diese Programme an der UAB zu erreichen sind.

### Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Die Kurswahl lief über eine Webseite wenige Wochen vor Semesterbeginn ab. Dies war allerdings ein wenig durcheinander, da es einfach eine ewig lange List war. Man musste also sehr genau nach Uhrzeiten und Tagen schauen. Viele Kurse überschritten sich zeitlich, weswegen am Ende nicht so viele übrig blieben, vor allem wenn man nicht von 8:30 bis 20:00 Uhr an der Uni sein möchte. Am Ende musste ich auch noch einen Kurs wechseln, da dieser dann spontan doch nicht angeboten wurde. Man muss da also auf jeden Fall sehr geduldig sein und darf nicht

verzweifeln, vor allem wenn die meisten englischen und spanischen Kurse direkt ausgebucht sind.

Die Veranstaltungen fühlen sich oft an wie in der Schule, nicht unbedingt wegen des Niveaus, sondern eher wegen des Aufbaus der Stunden. Sie waren meist etwas interaktiver. Oft hat der/die Dozent/in eine Powerpoint gezeigt und dann dazu was erzählt, aber man konnte viele Fragen stellen. Manche Stunden waren auch eher wie ein Seminar gestaltet mit z.B. Gruppenarbeiten.

Manchmal war das Tempo etwas zu schnell. Meistens allerdings war alles sehr langsam und somit sehr einfach und gut verständlich (auch wenn es auf Katalanisch war). In zwei von fünf Kursen machte ich sogar eine Exkursion. Eine war 5 Tage lang in den Pyrenäen und die andere einen Tag in ein Stadtviertel Barcelonas.

Alle meine Noten setzten sich aus mehreren Aufgaben zusammen. In jedem Kurs gab es am Ende eine Klausur. Was fast aufwändiger war, waren die Aufgaben während des Semesters. Hier gab es Essays, Vorträge, Beiträge, Interviews oder kleine Hausarbeiten und viele Gruppenarbeiten. Der Anspruch war allerdings nicht so wissenschaftlich. Am Ende waren die Klausuren zum Glück relativ einfach, vor allem im Vergleich zu den Aufgaben während des Semesters. Die Benotung wird im 10-Punkte-System durchgeführt.

Bei meinem Studiengang "Geographie, Umweltmanagement und Raumplanung" ging es vor allem im humangeographische Inhalte. Allerdings gibt es auch den physischgeographischen Studiengang an der Uni, in den ich auch zuerst eingeschrieben wurde. Es ist also für alle was dabei.

Durch die ganzen Gruppenarbeiten und die Exkursionen war man zum Glück dazu gezwungen, ein paar Kontakte mit Studierenden aufzubauen, auch wenn das leider nicht so leicht war, wie gedacht. Viele sprechen untereinander nur Katalanisch, weswegen man als eine Person, die vor allem Kastilisch spricht, immer ein "Mehraufwandt" für die Mitstudierenden bedeutet. Trotzdem waren die meisten sehr nett und hilfsbereit.

Das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden war sehr locker. Man konnte sich duzen und auch offen über persönliche Probleme sprechen.

Den Kurs "Planificació d'Àrees Rurals i de Muntanya" fand ich sehr spannend, da er sehr angewandt war. Mit diesem Kurs waren wir für fünf Tage in den Pyrenäen, wo ich sehr viel über die Menschen dort und die geomorphologischen Gegebenheiten lernen konnte. Im Anschluss durften wir völlig frei ein Projekt entwerfen, was sich genau mit den Problemen der Regionen beschäftigte. Die Benotung war dann allerdings im Vergleich zum sehr lockeren Kurs eher streng.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Katalonien bieten ein sehr breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Einerseits kann man in Barcelona selbst, aber auch nördlich und südlich der Stadt wunderschöne Strände finden, die sehr zum Baden und Entspannen einladen. Gleichzeitig gibt es aber auch sehr viele Angebote zum Wandern (wie zum Beispiel Montserrat). Viele kleiner Städte wie Girona oder Tarragona laden auch sehr zu einem Wochenendausflug ein. Nach Madrid sind es mit dem Zug auch nur 2-3 Stunden.

Barcelona an sich hat aber auch schon genug (auch während einer Pandemie) zu bieten. Es gibt sehr viele Museen, Parks, Flohmärkte, Shoppingangebote oder Cafés, wo man sehr viel Zeit verbringen kann. Viele Erasmus-Studierenden nutzen ESN als den ersten Anlaufpunkt, um Leute

kennenzulernen, Exkursionen zu machen oder in Bars zu gehen. Ich habe dieses Angebot allerdings kaum genutzt, da es mich nicht so angesprochen hat.

Durch die Corona-Pandemie während meines Aufenthaltes war ich außerdem nicht so oft bei Veranstaltungen, bei denen sehr viele Menschen waren. Ich genoss es lieber in kleineren Gruppen im Park oder am Stand zu sein.

An der Universität selber gibt es auch sehr viele Angebot, die man in seiner Freizeit nutzen kann. Beispiel ist das SAP für sportliches Angebot. Andererseits gibt es auch verschiedene Sprachtandem-Angebot, bei denen man Menschen kennenlernen kann.

Als Lernort sind die öffentlichen Bibliotheken - überall in der Stadt verteilt - zu empfehlen. Dort kann man sich kostenfrei eine Mitgliedskarte erstellen lassen, mit der man auch andere Vorteile wie freie oder vergünstigte Eintritte in Museen genießen kann.

### III. Praktikum (*bei Kombivariante*)

#### Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. *Visabestimmungen...*)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Die Suche eines Praktikums während einer Pandemie ist sehr erschwert und ehrlich gesagt nicht zu empfehlen. Es gab kaum Angebote, die nichts mit Management, Design oder Verwaltung zutun hatten. Eine Bewerbung bei Orten, die niemanden suchen, kann man sich nach meiner Erfahrung eigentlich direkt sparen. Der Praktikumsbeauftragte der UAB hat zwar nach Nachfrage auf meine Anfrage geantwortet, meinte allerdings, dass er mir nicht weiterhelfen kann, weil es schon schwer genug sei, alle Studierenden der UAB überhaupt in einem Praktikum unterzubekommen. Hier ist es auch eher üblich, ein Praktikum studienbegleitend als eine Art Modul durchzuführen. Dementsprechend ist es eher ungewöhnlich, dass man ein Vollzeitpraktikum machen kann. Die UAB bietet vereinzelt Praktika an, aber wenn dann nur für Studierender der Uni.

Wenn man beim Praktikum Geld verdienen möchte, dann muss man sich ein NIE (Identifikationsnummer für Ausländer:innen) ausstellen lassen. Die Beantragung dessen ist relativ kompliziert und nicht zu empfehlen, wenn nicht unbedingt notwendig.

Mein Praktikumsplatz ist ein nachhaltiges Hotel in Raval gewesen (Eco Boutique Hostal Grau). Dort übernahm ich vor allem die Aufgaben an der Rezeption, konnte aber auch viel über die Arbeit im Tourismus und das Nachhaltigkeitskonzept des Hotels lernen. Zudem waren Rechnungen zu erstellen und das Buchungssystem zu überwachen meine Aufgaben. Dadurch, dass es ein sehr familiäres Hotel ist und der zwischenmenschliche Umgang sehr nah und freundlich, macht die Arbeit sehr viel Spaß und ich konnte dadurch auch in viele andere Bereiche reinschauen (Preisregelung, Gruppenbuchung, Instandhaltung der öffentlich zugänglichen Räume, Frühstück u.a.).

Ich kann das Praktikum weiterempfehlen, wenn man Lust hat, etwas über Barcelona, Tourismus und Hotellerie zu lernen. Allerdings muss man bereit sein, auch viel alleine zu arbeiten, sich selbst Aufgaben zu suchen und auch manchmal am Wochenende eine Schicht zu übernehmen. Zudem ist es ein unbezahltes Praktikum.

### IV. Rückblick

#### Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende

- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Ein Auslandsjahr ist immer ein tolle Erfahrung, die einem niemand mehr nehmen kann. Auch wenn es gerade 2021/22 teilweise noch von Restriktionen auf Grund der Pandemie geprägt war, bin ich dennoch sehr dankbar, die Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Ich konnte viel über die katalonische Kultur sowie die Sprache lernen. Zudem fand ich es sehr spannend, Geographie aus einem anderen Blickwinkel und von anderen Dozent:innen nähergebracht zu bekommen. Dadurch konnte ich meine Hamburger Geographieblase verlassen und mich auf eine andere Art und Weise mit den Themen beschäftigen.

Ich kann außerdem sehr empfehlen, die Kombivariante mit Studium und Praktikum zu machen, auch wenn eindeutig gesagt werden muss, dass das die Variante mit mehr Hürden ist: man durchläuft zwei Mal den Bewerbungsprozess von Erasmus, man muss sich während des anstrengen Studiums um einen Praktikumsplatz kümmern (was in meinem Fall sehr schwierig war & stressiger als gedacht), durch den Wechsel von Uni ins "Arbeitsleben" ist es außerdem (je nach Unternehmen) um einiges schwieriger, soziale Kontakte aufzubauen, vor allem, wenn man morgens früh aufstehen muss und acht Stunden am Tag auf Arbeit verbringt.

Bitte seid euch als Bachelor Int. Studierende bewusst, dass ERASMUS in dem Fall nicht nur feiern und Spaß bedeutet, sondern ein Studium mit 30 Leistungspunkten pro Semester. Das ist auf Grund von sprachlichen Hürden teilweise noch mal intensiver als an der Heimatuni. Natürlich kann man viel Spaß haben und neue Sachen ausprobieren, trotzdem sollte man sich nicht mit anderen ERASMUS-Studierenden vergleichen, die im ganzen Semester zwischen 6 und 18 LP machen.

Mir persönlich hat der Aufenthalt auch sehr viel gebracht. Ich konnte (vor allem nach 2 Jahren Pandemie) wieder aus meiner Komfortzone treten, viele neue internationale Menschen kennenlernen, herausfinden, was mir außerhalb von Uni und Praktikum sonst noch so Spaß macht, und natürlich meine Sprachkenntnisse verbessern. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Jahr in Barcelona zu wohnen. Die Stadt ist wunderschön und bietet sehr viel Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Aber vor allem in den Sommermonaten stelle es auch ab und zu eine Belastung dar: Hitze und wenig Grünflächen, riesen Wellen an Tourist:innen (mehr Menschen als Platz), Luftverschmutzung, Lärm und außerdem unangebrachte Kommentare von Männern auf der Straße.

## V. Sonstige Hinweise

→ Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)

<b>Einverständniserklärung</b>	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja   <input type="checkbox"/> nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja   <input type="checkbox"/> nein</p>
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja   <input type="checkbox"/> nein</p>

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:  
[geo-int@uni-hamburg.de](mailto:geo-int@uni-hamburg.de)

Vielen Dank!